

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1856

16 (15.4.1856)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 16. Durlach, den 15. April 1856.

Die Aufstellung der Steinsitzer und ihre Dienststeinweisung betr.

An sämtliche Gemeinderäthe:

Nr. 8576. Unter Bezugnahme auf §. 1 der hohen Ministerialverordnung vom 7. v. Mts., Nr. 2838 (Centralverordnungsblatt 1856, Nr. 5), werden sämtliche Gemeinderäthe angewiesen, vier Steinsitzer zu wählen und das Ergebniß der Wahl binnen vierzehn Tagen hierher anzuzeigen.

Bei der Wahl ist auf Ortsbürger zu sehen, welche voraussichtlich ihrer Aufgabe (§§. 6 f. der angeführten Verordnung) im Allgemeinen gewachsen sind, und das nöthige Vertrauen besitzen. Im Uebrigen wird auf §. 2 der gedachten Verordnung verwiesen.

Durlach, den 8. April 1856.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 8977. Die Brodtaxe wird vom 16. bis 30. April folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	9½ Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	14 "
Weißbrod zu 6 fr.	28 "

II. Halbweißbrod.

Ein zweispündiger Laib kostet	8½ fr.
Ein vierispündiger Laib	16½ fr.

III. Schwarzbrod.

Ein zweispündiger Laib kostet	6½ fr.
Ein vierispündiger Laib	13 fr.

Durlach, 15. April 1856.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 8978. Vom 16. bis 30. April kostet das Pfund Kalbfleisch 10 fr., die übrigen Fleischpreise bleiben unverändert.

Durlach, 15. April 1856.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 8773. Karl Philipp Leber von hier hat um die Ertheilung eines Reisepasses nach Nordamerika nachgesucht. Wir haben deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und laden etwaige Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen vor.

Durlach, 11. April 1856.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 8803. Margaretha Giese von Aue will nach Amerika auswandern, wir haben deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wozu etwaige Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen vorgeladen werden.

Durlach, 11. April 1856.

Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Erbsvorladung.

Nr. 2881. Johann Friedrich Scheurer, lediger Kellner von Grünwettersbach, welcher vor fünfzehn Jahren auf die Wanderschaft ging und seitdem keine Nachricht von sich gab, ist zur Erbschaft seiner Mutter, Schneider Martin Scheurer Wittwe, Anna Maria Rothfuß von Grünwettersbach berufen.

Derselbe wird nun aufgefördert, sich binnen drei Monaten entweder persönlich oder mittelst eines Gewalthabers zur Erbtheilung anzumelden, da sonst der Nachlaß der Mutter ausschließlich auf Diejenigen fällt, mit welchen er die Erbschaft zu theilen gehabt haben würde oder die dazu gelangt sein würden, wenn er nicht mehr am Leben wäre.

Durlach, 29. März 1856.

Großh. Amtsrevisorat.
Eccard.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Nr. 258. Auf Befehl des Gerichtes wird folgende Liegenschaft der sieben Kinder des

Georg Nestle, Maurers, von Durlach in dem Rathhause zu Durlach am

Freitag den 23. April,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigert und um jeden Preis zugeschlagen werden:

Gemarkung Durlach.

Acker (vormals Weinberg).

86 Ruthen 14 Fuß im Eisenbart, neben Andr. Becker's und Jak. Meier's Wittve (39 Ruthen altes Maß); taxirt zu 120 fl. Durlach, 4. April 1856.

Groß. Notar.

C. Kratt.

Gartenversteigerung.

[Durlach.] Nr. 259. Auf Befehl des Gerichtes wird folgende Liegenschaft des verstorbenen Joh. Christoph Mai, Schneiders, von hier in dem hiesigen Rathhause am

Freitag den 23. April,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigert und um jeden Preis zugeschlagen werden:

Gemarkung Durlach.

Garten.

41 Ruthen 97 Fuß in den Imbergärten, neben dem Graben und Gabriel Reuf (19 Ruthen altes Maß); taxirt zu 100 fl. Durlach, 5. April 1856.

Groß. Notar.

C. Kratt.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Nr. 276. Auf Befehl des Gerichtes wird folgende Liegenschaft der Frau Nagelschmied Adam Mehr, geborenen Friederich Langenbein, Bäuerin von Durlach, in dem Rathhause hier am

Freitag den 9. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigert und um wenigstens den Schätzungspreis zugeschlagen werden.

Gemarkung Durlach.

98 Ruthen 27 Fuß Acker im Saufteigerfeld, einseits Wilhelm Friedrich Langenbein, anderseits Christoph Meule (altes Maß 4½ Ruthen); taxirt zu 130 fl. Durlach, 9. April 1856.

Groß. Notar.

C. Kratt.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Nr. 248. Folgende Liegenschaften von Frau Karl Stolz, Maurerswittve dahier, werden in hiesigem Rathhause am

Freitag den 9. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

versteigert und um wenigstens den Schätzungspreis zugeschlagen werden.

Gemarkung Durlach.

- 1) Die Hälfte eines einstöckigen Hauses in der Pfingstvorstadt, einseits Franz König, anderseits Christoph Sandbühler's Wittve, und ca. 5½ Ruthen Garten (altes Maß 2½ Ruthen) angeschlagen zu 380 fl.

- 2) 68 Ruthen 47 Fuß Acker im Steinle, einseits Jakob Stolz Wittve, anderseits Jakob Kunzmann (altes Maß 31 Ruthen); taxirt zu 86 fl.
- 3) 1 Viertel 54 Ruthen 60 Fuß Acker am Thurmberg, einseits Friedrich Mohr, anderseits der Rain (altes Maß 1 Viertel 29 Ruthen); taxirt 70 fl.
- 4) 30 Ruthen 9 Fuß Acker im Eisenhafen oder Balmer, einseits Steinhauer Dieß Wittve, anderseits Franz König (altes Maß 14 Ruthen); angeschlagen zu 30 fl.

Gesammtwerth 566 fl.

Durlach, 3. April 1856.

Groß. Notar.

C. Kratt.

[Durlach.] Die Prüfung in der Gewerkschule findet **Dienstag den 22. d. Mts.**, Nachmittags 2—5 Uhr, statt; der Sommerkurs fängt **Montag den 28. d. Mts.** an, an welchem Tage — Morgens 6 Uhr — neu eintretende Schüler und Lehrlinge sich zum Einschreiben anzumelden haben.

Durlach, 11. April 1856.

Der Gewerkschulvorstand.

Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Magdalene Fischer Wittve, geb. Wenger, in Karlsruhe lassen

Montag den 21. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften wiederholt im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

- 1) 1 Viertel 27 Ruthen oben am Gröfzinger Weg, neben Controlleur Hengst und Friedrich Schmidt; Gebot 381 fl.
- 2) 2 Viertel 10 Ruthen auf den Durlacher Hinteracker, neben Karl Wenger's Wittve und dem Weg; Gebot 333 fl.

Wiesen.

- 3) 3 Viertel 31 Ruthen auf der mittlern oder Lenzenhub, neben Philipp Dill und Sibylla Klose; Gebot 600 fl.

Durlach, 9. April 1856.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Empfehlung.

Das geehrte Publikum lege ich von der Eröffnung meines Geschäfts als **Schirmmacher** hiermit in Kenntniß und empfehle mich sowohl in Fertigung von neuer Arbeit als auch in jeder Art von Reparatur.

Durlach, 31. März 1856.

Karl Bürklin, Schirmmacher.

Wohnhaft auf dem Schloßplatz Nr. 3.

Gondelsheim.

Dinkelversteigerung.

Von den grundherrlichen Fruchtvoorräthen da-
dahier werden

Dienstag den 15. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem diesseitigen Geschäftszimmer weitere
200 Malter Dinkel, 1855r Gewächs,
im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe
ausgesetzt.

Gondelsheim, 4. April 1856.

Gräflich v. Langenstein'sches Rentamt.
Becker.

Wirthschafts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit
einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er
am 12. d. Mts. das von ihm übernommene

Gast- und Badhaus zum Amalienbad

eröffnet habe und sich stets mit reingehaltenen
Weinen, besonders guten Speisen und einem aus-
gezeichneten Bier empfehlen wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
W. Bauer, zum Amalienbad.

Geldanerbieten.

Aus der Jda
Pfleghaft hat der Unterzeichnete 6-800 fl.
auszuleihen.

A. Bleidorn.

Verkauf.

Hirschwirth Weisinger
dahier hat 1000-1500 sehr
schöne, 2jährige Klevnerstöcke, sowie schönen
Dickrübenjamen zu verkaufen.

Ueber Wesen, Werth und Bedingungen wahrer Frauenbildung.

Aus den „Vorträgen für Frauen“ von A. Biedermann in Leipzig.

(Schluß.)

Und nun — hingestellt in den erhabenen Beruf
als Hausfrau, Gattin, Mutter, — was da wahre
Frauenbildung werth sei. Das wird nur Der
ganz zu schätzen wissen, der das Walten einer
solchen in seinem Hause froh und dankbar empfin-
det, und noch mehr vielleicht Jener, der es schmerz-
lich zu vermissen hat. Daß der Mann, so oft er
ermüdet, Erholung suchend, von seinen schweren
Berufsgeschäften zum heimischen Herde zurück-
kehrt, hier auch wirklich Erholung findet, daß das
Gefühl häuslichen Behagens, wohlthuender Für-
sorge für seine gewohnten Bedürfnisse, harmoni-
schen Einflanges aller seiner Umgebungen ihn an-
muthend und erheiternd umfange und sich be-
ruhigend über sein, oft verstimmtes, oft aufge-
regtes Gemüth lege, wie Del in die stürmende
Fluth gegossen, daß er für seinen abgepannten
Geist die heilsame und nothwendige Anregung
eines zugleich inhaltvollen und zutraulichen Ge-
sprächs, für seine, draußen vielleicht verlegte
Empfindung den Balsam freundlicher, aus tiefem

Verloosung.

[Durlach.] Donnerstag den 17. April,
Abends 6 Uhr, findet in der Kleinkinderschule die
Verloosung des Garns vom Frauenverein statt.
Zu gleicher Zeit wird daselbst das diesjährige
Garn in öffentlicher Steigerung verkauft, wozu
freundlichst einladet

Der Vorstand.

Bei Kupferschmied Märcker ist eine kleine
Wohnung im 2. Stock zu vermieten und kann
sogleich bezogen werden. Auch ist da zu haben:
zwei gute Brennzeuge von 48 und 51 Maas
haltend; zwei gute Rindöfen mit Röhre; eine
neue Tragfeuerpritze; ein Feurereimer
so gut wie neu.

Heuverkauf.

Bei Rannemwirth Mast
dahier wird fortwährend
Heu abgegeben, der Centner 1 fl. 12 fr.

Zu vermieten.

Bei Maurermeister
Altfeld ist der
zweite Stock auf den 23. Juli zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Bei Matthias Bull Wittve, in der Mittel-
straße Nro. 5, ist der obere Stock zu vermieten,
bestehend aus 4 Zimmern und allen Bequemlich-
keiten; Näheres ist im Hause selbst zu erfragen.

Dankagung.

Für die Theilnahme,
welche uns bei dem Hin-
scheiden unsers Gatten, Vaters und Bruders,
Schuhmachermeisters Karl Sauerländer, in
so hohem Maße gezollt wurde, sowie für die
zahlreiche Begleitung seiner Leiche zur Grabes-
ruhe sagen den wärmsten Dank

Die Hinterbliebenen.

Verständniß und sicherer Würdigung seines Wesens
geschöpfter Zusprache, für seine mancherlei Berufs-
und Lebensorgen den tröstenden Beirath eines,
das Leben mit einfach klarem und darum oft
richtigerem Blicke anschauenden Frauengemüths
nicht entbehren müsse, — Das zu leisten vermag
nur ein gebildetes Weib, ein solches aber auch
ganz zuverlässig. Wehe dem Manne, den statt
jenes häuslichen Behagens daheim nur verdrieß-
liche Gestalten und ein ungeordnetes ungemüth-
liches Hauswesen erwarten, der, statt für seine
größern Sorgen theilnehmendes Interesse und
rathenden Eifer zu finden, sich mit einer Fluth
kleiner oft kleinlicher Klagen über Dinge empfan-
gen sieht, denen abzuhelpen nicht des Mannes,
sondern des Weibes Sache ist. Wehe dem Haus-
wesen, wo der Mann sich in dieser Weise unbe-
friedigt fühlt und dadurch veranlaßt wird, Befriedi-
gung und Erholung außerhalb des Hauses zu suchen!
Die schwerste, aber auch läuterndste und ver-
klärteste Feuerprobe für ein wahrhaft edles und
gebildetes Frauengemüth sind Zeiten der Noth,

wo es gilt, mit dem Aufgebote der ganzen geistigen Kraft gegen ein hereinbrechendes Mißgeschick zu kämpfen, ein unabwendbares mit Muth und Würde zu ertragen. Eine geisteskräftige, wahrer Hingebung und Entfagung fähige Frau wird sich und dem Manne solche kritische Momente des Lebens eben so sehr erleichtern, als eine dieser Eigenschaften entbehrende sich und dem Manne das Schwere noch schwerer, das Bittere noch bitterer, das an sich schon kaum zu Ertragende vollends unerträglich macht.

Aber nicht die Gesellschaft allein und nicht das Haus allein haben Ansprüche an das Herz und den Geist der Frau. Auch das Vaterland, auch die Menschheit haben solche. Nicht als ob sich die Frau in politisches Parteigetriebe mengen, Propaganda machen solle für Rechts oder für Links! Nein! Aber sie soll mit ihrem gebildeten Gefühle das Gwigwahre, Menschliche und Vaterländische aus den Wirren und Kämpfen des Tages herausfühlen; sie soll patriotisch empfinden und wenn es gilt, patriotisch handeln. Mit gerechter Bewunderung erzählt die Geschichte von jenen Spartanerinnen, die ihre Söhne in den Kampf für's Vaterland mit der Weisung sandten: entweder mit dem Schilde wiederzukehren, oder auf dem Schilde, d. h. entweder als Sieger oder als für's Vaterland Gefallene; von jenen Carthaginienserinnen, welche ihre langen Haarflechten abschnitten, um daraus Bogensehnen zu machen, zur Rettung ihrer hartbedrängten Stadt; von unsern eigenen Stammesmüttern, den Frauen der alten Germanen, die ihre Männer und Söhne in den Krieg begleiteten und mehr als einmal auf ihren ermunternden Zuruf, ja bisweilen durch eigene thätige Antheilnahme am Gefecht, die wankende Schlachtordnung wiederherstellten. So heroische Opfer fordert die civilisirtere Gegenwart von den Frauen nur selten — obschon noch nicht allzulange die Zeit vorüber ist, wo auch die deutschen Frauen zur Befreiung des Vaterlandes ähnliche Entfagungen übten, von dem Schmutze an, den sie darbrachten, bis zu den Söhnen und Gatten, die sie mit ihren Segenswünschen in den heiligen Kampf sandten, und wer weiß, ob nicht eine ähnliche Zeit, ehe wir's denken, wiederkommen mag — aber es gibt andere, oft nicht minder schwer und nicht minder wichtige Opfer, welche die Frauen der Gegenwart für das Allgemeine zu bringen haben, unbemerkt vielleicht, aber darum nicht minder verdienstliche. Wären alle die Fälle bekannt, wo durch tapfere Entschlossenheit und unverzagte Ausdauer der Frau dem Manne das Festhalten an seinen politischen Ueberzeugungen erleichtert, so wie jene, wo es ihm durch ängstliche Verzagtbeit und Kleinmüthige Klagen derselben erschwert worden ist, — wir würden mit Erstaunen wahrnehmen, welchen wichtigen, oft wahrhaft verhängnißvollen Antheil an den Schwankungen politischer Kämpfe, an den Entscheidungen ganzer Länder- und Völkergeschicke häufig Frauen gehabt haben.

Und wie viel kann eine edle, gebildete Frau wirken für die Linderung allgemein menschlicher Leiden, für die Verbesserung gesellschaftlicher Uebelstände, wenn sie sich diesen Pflichten aus wahrer Herzensneigung, mit ernster Hingebung und unter der Leitung eines aufgeklärten, gebildeten Verstandes widmet, nicht bloß weil es die Mode des Tages so heischt, nicht bloß um dem Scheine der Wohlthätigkeit u. Menschenfreundlichkeit zu genügen.

Und nun zum Schluß noch wenige Worte über die Bedingungen und die Mittel, durch welche eine solche ächte Frauenbildung erworben wird. Vor Allem gebe man den Bahn auf, als könne dieselbe das leichte Werk eines raschen Entschlusses, einer empfindsamen Herzensregung, einer wenn auch noch so aufrichtigen und ernst gemeinten Willenserhebung sein. Abgesehen davon, daß auch der beste Wille und der feurigste Eifer selten lange vorhält, wenn die tiefere Anlage und Gewöhnung des ausdauernden Hinstrebens nach einem Punkte mangelt, so ist es auch mit dem bloßen Willen da nicht gethan, wo es zumeist auf ein wirksames Können ankommt. Wie wenig auch die zärtlichste Liebe hinreicht, um die mangelnden Haushaltungskenntnisse der jungen Neuvermählten zu ersetzen, das wissen wir aus zahlreichen Romanen und Theaterstücken, leider noch öfter aus dem Leben selbst, und nicht jeder Ehemann ist so duldsam und gutgelaunt wie David Kupferfeld, um sich und seiner „kleinen Frau“ die Verdrießlichkeiten und Beschämungen eines mißrathenen Gastmahl leichten Sinnes hinwegzuküssen. Ungleich trauriger noch, weil tiefer greifend und schwerer zu verwischen, sind jene Fehlgriffe, welche eine wohlmeinende, aber übelberathene Liebe ohne gründliche Vorbildung in dem so hochwichtigen Erziehungsgefächte begeht. Wahre, gründliche für's Leben brauchbare Frauenbildung kann, wie jede andere wahre Bildung, nur das Werk und die Frucht eines ganzen, mit Ernst und Eifer darauf gerichteten Lebens sein. Sie muß früh begonnen, mit Ausdauer fortgesetzt und niemals als abgeschlossen betrachtet werden; sie muß Körper und Geist gleichmäßig umfassen und jede Kraft dieses letzteren in der ihr eigenthümlichen Richtung entwickeln und stärken, das Gefühl läutern, den Willen befestigen, den Verstand aufklären um so jene Harmonie des Lebens zu schaffen, welche, wie ich im Eingange sagte, die wahre geistige Gesundheit und die schönste Blüthe menschlicher Bildung ist.

Durlacher Fruchtpreise

vom 12. April 1856.

Weizen	— . —	Haber	4. 38.
Neuer Kernen	15. 24.	Butter	— . 24.
Gerste	8. 54.	4 Stüd Eier	— . 4.

Gedruckt unter Verantw. von A. Dupé.